

## **Brief an meine Freunde Ende 2017**

**Zu Weihnachten 2017 warteten meine Freunde auf meinen Brief. Manche waren beunruhigt und fragten nach. Doch ich kam nicht zum Schreiben.** In Dezember nahm ich Urlaub vom Internet und Mails.

Es war wie ein Ausflug weit weg von dem was bei uns an Schweres geschieht. Es ist unglaublich wie normal und selbstverständlich die Hinnahme des Unrechts, der Brutalität, des Interessenkampfes unter den Mächtigen und des Wegschauens von moralischen menschenrechtlichen Angelegenheiten geworden ist. Es ist als würde man sich daran gewöhnen, ja man wartet darauf, dass es noch schlimmer werden könnte und man empfindet, es ist ebenso. Das macht Unmut, Lähmung, es erschlägt.

Wichtig ist, dass wir diese schrecklichen Tatsachen uns bewusstwerden, sie empfinden und uns darüber empören, und gerade deshalb, uns nie entmutigen lassen dürfen. Wir bleiben dran und stehen zu dem worin wir den Sinn des Lebens finden und woran wir glauben und worauf wir vertrauen. Wir klammern uns an die Kraft der Hoffnung, die uns gegeben wird, wenn wir daran glauben.

Wichtig ist, dass das Schöne und Gute, was wir dennoch erleben, bewusst benennen, stets präsent halten, uns darüber freuen um davon uns ernähren. Das gibt Freude, die die Kraft und Hoffnung erneuert.

In Mai 2017 publizierte Lenos Verlag das Buch „Ein Leben für den Frieden“. Es setzt sich zusammen aus Texten aus meinen vier voraus publizierten Bücher, die wie ein Strahl meinen Friedensweg aufzeigen. Das erweckte Interesse, Lesungen und Vorträge während Mai und November 2017 wurden in BRD, Schweiz und Österreich möglich. Das Anliegen unserer Menschen und die Botschaft, die wir in uns tragen wird dadurch bekannt. Es ermutigt, gibt Kraft und unterstützt unsere Arbeit. Ich wäre froh und dankbar für Impulse und Ermutigung um Interesse zu wecken, damit Veranstaltungen organisiert werden können. Gerade in dieser Zeit, wo Israel/Palästina Frage in den Hintergrund gerät und viele sich der Tatsache ergeben, dass die Mächtigen das Geschehen bestimmen. Für Mai und November können neu Veranstaltungen geplant werden.

Wir brauchen eine Verschnaufpause.

Am 13.1.2018 fand die Hochzeit meiner Tochter in Houston statt. Daher waren wir alle voll beschäftigt und ich kam nicht zum Schreiben. Die letzten drei Wochen waren wir in Houston zur Hochzeit. Jeden Tag, drei Wochen lang tanzten und sangen wir mit vielen Freunden und Bekannte, die wir seit vielen Jahren nicht gesehen hatten. Es war eine sehr schöne Hochzeit. Wir sind dankbar für alles Gute und Schöne, was wir erleben dürfen. Jetzt sind wir Zuhause und ich muss so viel nachholen und ordnen und wieder intensiv meinen Aufgaben angehen.

**Gerne möchte ich über die Arbeit schreiben: Das Projekt Fortbildung und Friedenserziehung wird weitergeführt. In 2017 waren mehr als 120 Begegnungen mit Schulklassen an sechs Schulen und mit vier Frauengruppen möglich geworden.**

Stärkung und Befähigung der Frauen zur Selbstständigkeit, Bildung- und Berufsmöglichkeiten, wirtschaftliche-soziale und politische Partizipation und vor allem gewaltfreie Kommunikation und Friedenserziehung.

**Die Frauen der Kooperative in Deir Ibsee**, die ich seit 12 Jahren begleite, machen Handarbeiten, verarbeiten und Vermarkten landwirtschaftlicher Produkte eigener Gärten wie Feigen, Rosinen, Thymianmischung, Weinblätter, Marmelade, Kuskus und Milchprodukte. Sie verwalten Kleinprojekte wie Ziegenhaltung und erreichen Arbeitsbeschaffung. Sie pflegen Bienenkulturen und verkaufen Honig. Sie produzieren Olivenöl-Seife für Haushalt und für Hotels. Teigwarenprodukte, wie Pizza, Thymian-, Käse-, Pfefferminz- und Spinattaschen werden an fünf Tage per Woche in drei Schulen verkauft. Sie leisten Ernährungs- und Umweltaufklärung und sichern Arbeit für acht Frauen vollbeschäftigt und viele Teilarbeit. Sie bieten **bieten Catering-Service für gesellschaftliche Ereignisse**.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen der Frauen-Kooperative Deir Ibsee und der Universität Bethlehem hat sich entwickelt. Studenten der Wirtschafts- und Soziologiefakultät besuchen die Frauen regelmässig, lernen aus deren Erfahrung, lernen die Projekte kennen, untersuchen, forschen und dokumentieren sie, und dann tragen sie bei, die Vermarktung der Produkte der Kooperative zu sichern. Sie verkaufen im Gebiet Bethlehem und laden die Frauen ein, zu Veranstaltungen und Festivals, damit sie ihre Produkte vorstellen und verkaufen.

Die Frauen der Kooperative haben es geschafft, dass der Stadtrat von Al Bireh, Zwillingen-Stadt von Ramallah, ihnen einen dauerhaften Verkaufsstand im Fourier des Stadtratsgebäudes zur Verfügung zu stellen. Zwei Frauen verkaufen dort täglich die Produkte der Kooperative und berichten über ihre Arbeit und machen gute Informationsarbeit, die zu ihrer Unterstützung führt.

### **11. Ein Arik Frauen Zentrum:**

In Ein Arik existiert keine Frauen Organisation. Die Fortbildungsarbeit der Frauen im Rahmen der „Fortbildung und Friedenserziehung in Palästina“, getragen von Berliner Missionswerk und der Evangelischen Jerusalem-Stiftung, dauert seit mehr als vier Jahre. Die Absicht ist:

- Stärkung der Frauen damit sie für Erziehungsaufgaben und Familienwohlbefinden sich engagieren.
- Durch Bildung und Qualifizierung für Berufserlernen, aktive Beteiligung an soziale und wirtschaftliche Entwicklung
- Ihre Rollen in Beeinflussung des gesellschaftlichen Aufbaus erkennen und wahrnehmen lernen.
- Ihre Probleme definieren lernen und sich einsetzen sie zu lösen.
- Methoden der Verhandlungen und gewaltfreien Einsetzen für ihre Rechte sich engagieren.
- Motiviert werden Berufe zu lernen und Arbeit zu finden damit sie wirtschaftliche Unabhängigkeit bekommen und Verantwortung zu tragen für die Familie und die Gemeinschaft, was ihre Stellungswert erhöht.

Es hat mehr als vier Jahre gebraucht bis die Frauen in Ein Arik soweit gekommen sind, dass sie einen Antrag beim Innenministerium stellten das „Ein Arik Frauen Zentrum“ zu registrieren. Sie mussten erst bestärkt werden, damit sie Kritik und lustige Bemerkungen seitens der Männer und mancher Frauen bewältigen. Sie mussten lernen Verantwortung zu tragen für das Zentrum. Sie trauten sich nicht dran zu glauben, dass sie Fundraising machen sollten, Finanzierungsanträge zu schreiben, Berichte zu erstellen ja sogar sie haben Hemmung zu einer Behörde zu gehen, um Information zu holen oder um Hilfe zu suchen. Es war fremd für sie, dass sie an einem Kursus teilnehmen sollten im Dorf oder in Ramallah, als wäre Fortbildung nur für die Frauen der Stadt. Doch durch unsere Bildungsarbeit und die

Erfahrung der Frauen in Deir Ibsee mit ihrer Kooperative, die sie zum Erfolg brachte, wurden sie überzeugt.

Die Frauen sind noch nicht bereit eine Kooperative zu gründen, denn das ist ein Wirtschaftsprojekt, wo jede Frau zunächst Geld, Startkapital, einzahlen muss. Das Geld ist aber nicht vorhanden und die Frauen haben Angst, es könne nicht klappen. Wir entschieden uns für „Ein Arik Frauen Zentrum“, das später die Kooperative als ein Projekt des Zentrums sich entwickeln wird. Um das Zentrum als Wohltätigkeitsorganisation zu registrieren bedürfte es, viele Frauen zu überzeugen mit zu machen und dabei sensibel sein möglichst alle Sippen und Gesellschaftsgruppen ein zu beziehen: Moslem und Christen, Dorfbewohner und Flüchtlinge, die verschiedenen politischen Parteien usw. Wenn alle mitmachen, dann werden das Zentrum und die Arbeit von allen mitgetragen und unterstützt. Das brauchte viel Überzeugungsarbeit. 22 Frauen haben sich registriert als Mitglieder der Generalversammlung. Davon sind sieben Frauen als Gründungskomitee gewählt worden, die die Verantwortung für Gründung des Zentrums und Führung übernehmen für ein Jahr. Danach wird die Vollversammlung ein Exekutiv Komitee wählen für drei Jahre. Jede Frau zahlt 50 Shekel (um 12,-€) als Mitgliedsbeitrag und das ist das erstes Kapital fürs Zentrum. Registrierungskosten und laufende Kosten für das Begegnungshaus und Olivenpresse-Gebäude werden weiter vom Projekt „Fortbildung und Friedenserziehung“ gedeckt.

Die Registrierung von „Ein Arik Frauen Zentrum“ ist in Dezember 2017 vom Palästinensischen Innen-Ministerium bewilligt worden. Sitz des Zentrums ist das im vergangenen Jahr von Heidehof Stiftung renovierte Olivenpresse-Gebäude.

Eine Erfolgsgeschichte: Zwei Frauen von Ein Arik Frauengruppe wurden ermutigt ein Schneider-Kursus, angeboten von Caritas Organisation, auf dem Sternberg, teilzunehmen. Das ging vier Tage in der Woche für neun Monate. Es war Zeit- und kostenaufwendig. Die gemeinsame Diskussion war entscheidend und die Unterstützung, die hierfür angeboten war hat die Ausbildung ermöglicht. Nach Beendigung der Ausbildung hat Caritas beiden Frauen Nähmaschinen mit Zubehör gegeben. Beide Frauen haben jetzt, eine Schneiderei-Bude eingerichtet, wo sie Kleidungsstücke nähen oder umändern. Sie sind zufrieden mit der Arbeit, denn sie haben dadurch ein gesichertes Einkommen und ihr Selbstwertgefühl steigt, weil sie von vielen bewundert werden. Das ermutigt andere Frauen eine Berufsausbildungsmöglichkeit anzutreten.

### **Landkultivierung:**

Seit vielen Jahren stand ein Stückland neben dem Treff-Haus in Arik ungenutzt und mit Müll gefüllt. Wir beschlossen, daraus ein Obst- und Gemüsegarten zu gestalten. Mit Hilfe von Freunden in der Schweiz und aus Flensburg wurde der Boden geebnet, Wasserleitung angebracht, ein Zaun mit Eisentor angelegt, und verschiedene Obst und Gemüsesorten gepflanzt.

In diesem Frühjahr ist der Garten mit verschiedenen Gemüsearten angebaut worden. Zucchini, Auberginen, Tomaten, Gurken, Bohnen, Melonen Paprika, Kürbis, Pfeffer. Die Ernte war üppig, sodass alle Nachbarn ein Geschenk bekamen aus dem Segen der ersten Ernte. Drei Frauen und ihre Familien haben sich beteiligt an der Arbeit und davon profitiert. Es war ein erfolgreicher Versuch, ein Model, wo andere motiviert werden, ihre eigenen kleinen Landstücke anzubauen.

Ich möchte allen danken für die Unterstützung und Begleitung. Das Wissen, dass es Euch gibt, und dass ich in schweren Momente Euch in Gedanken anspreche, um Rat bitten kann, und Eure Gedanken und Gefühle empfangen darf, erleichtert und macht mich glücklich.

Euch wünsche ich ein gutes gesegnetes Jahr, Gesundheit, und Zufriedenheit. Auch wenn es nicht sichtbar scheint, will ich dranbleiben und den Frieden für alle wünschen.

Sumaya Farhat-Naser

### **Spendenkonto**

Empfänger: Berliner Missionswerk	Kontoinhabers:
Bank: Evangelische Bank	Reformierte Kirchen Bern-Jura-
IBAN: DE86 5206 0410 0003 9000 88	Solothurn
BIC: GENODEF1EK1	CH-3007 Bern
Projektnr: 4613 (Friedensarbeit SFN )	IBAN: CH68 0900 0000 3000 7036 2
	BIC: POFICHBEXXX